

PRESSEMITTEILUNG

28.06.2006

(ACHTUNG Terminankündigung 03.07.2006)

Ein Maßstab für das „Wohl des Kindes“

FRANKFURT/MAIN – Kaum ein Sorgerechts- oder Umgangsurteil kommt ohne die Floskel „zum Wohle des Kindes“ aus. Doch was genau ist das Wohl des Kindes? Antworten gibt der Diplom-Psychologe Eberhard Kempf in einer Informations- und Diskussionsveranstaltung der Frankfurter Vereins Väteraufbruch für Kinder am kommenden Montag, 3. Juli, ab 20 Uhr im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburgerstraße 24.

Der Gesetzgeber fordert, Entscheidungen am „Wohle des Kindes“ zu orientieren. Da der Begriff jedoch inhaltlich nicht näher definiert ist, sind die Ansichten eher subjektiv. Beobachtet beispielsweise ein Elternteil in einer Trennungssituation, dass sein Kind nach Besuchen beim anderen Elternteil verändert wirkt und negative Verhaltensweisen zeigt, so liegt aus dessen Perspektive der Schluss nahe, der Besuch sei der Grund für die Verhaltensänderung. Eberhard Kempf fordert deshalb: „Es ist unerlässlich, objektivere Kriterien zur inhaltlichen Definition des Kindeswohles herzuleiten.“ Um zu wirklich begründeten Entscheidungen kommen zu können, müssten diese Maßstäbe in Beziehung gesetzt werden „zum aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand kindlicher Entwicklung und allgemein über die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen“, so Kempf weiter.

In seinem Vortrag wird der Hachenburger Supervisor und Mediator die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Bedingungen einer (gesunden) Persönlichkeitsentwicklung modellhaft darstellen. Im Anschluss werden die Kriterien für das Kindeswohl auf das vorgestellte Modell bezogen und inhaltlich gefüllt. Schließlich werden die Erkenntnisse und Informationen aus einem beispielhaften Fall zu den Kriterien in Beziehung gesetzt. Kempf: „Auf diese Weise ergibt sich ein Maßstab, an dem sich herleiten lässt, ob und in welcher Weise das Wohl des Kindes gefährdet ist.“ Es werde eindeutig unterscheidbar, welche Handlungsweisen der Eltern zum Wohle des Kindes sind und welche Schäden herbeiführen.

(Dieser Text steht im Internet unter www.vafk.de/frankfurt „Presse“ zum Download bereit)

Weitere Informationen:

Väteraufbruch für Kinder e.V., Reuterweg 42, 60323 Frankfurt am Main, Tel.: 069/94419286, E-Mail: frankfurt@vafk.de

Michael Pyper, Tel.: 06081/16967, E-Mail: michael.pyper@vafk.de